

Thema: Prater Wien

Autor: Christopher Wurmdobler

Alles muss raus!

Man muss nicht die Stadt verlassen, um es im Freien schön zu haben: Wiens tollste Gast- und Schanigärten

BEGRIFFSKLÄRUNG: CHRISTOPHER WURMDOBLER

FOTOS: CHRISTIAN WIND

Es ist nicht ganz klar, woher der Wiener Name „Schanigarten“ kommt für das Stück öffentlicher Raum vor einem Lokal, das im Sommer mit Möbeln, Sichtschutz, Schirmen und Kübelpflanzen vollgeräumt wird. Es heißt, im 18. Jahrhundert habe ein Graben-Wirt namens Gianni erstmals das Inventar seines Lokals auf die Straße gestellt und so „Giannis Garten“ erfunden. Es gibt Geschichten vom Hilfskellner Hans, den der Chef anwies: „Schan, trag den Garten außi.“ Und so weiter.

Der Sommer ist da und alles muss raus. Früher vertschüssten sich Wiener Lokalbesitzer in der umsatzschwachen heißen Zeit in die Ferien. Heute lassen sie ihre Cafés auf die Straße wachsen. In Bestlagen zahlen sie dafür € 7,50 pro Quadratmeter und Monat; in weniger exquisiten Lagen nur € 1,-. Mittlerweile hat sich ein ganzes Geschäftsfeld um die temporären Gast- und Schanigärten gebildet. Zimmerleute bauen an einem Tag Terrassen auf, Architekten denken sich Wände aus Glas aus, die klarstellen sollen, wo die konsumfreien Zonen zu Ende sind und Gärtnereien beliefern Straßenlokale mit Grünzeug.

Manche Wirte beherrschen es besser als andere, die Sommerterrassen zu bespielen. Viele Schanigärten wirken wie Trutzburgen, Hecken sollen Neugierige oder Bettler abhalten. Einige Schanigärten wirken in ihrer floralen Üppigkeit tatsächlich wie Gärten, andere sind eher spartanisch.

Es gibt cool durchdesignte Gastgärten mit Laufstegfunktion. Es gibt den Garten Marke Eigenbau, eilig aus Sperrholz zusammengezimmert oder mit Vintagemöbeln ausgestattet. Und es gibt zum Glück auch immer noch

die Klassiker. Also die kühlen Gärten am Rande der Stadt, mit knirschen dem Kies, hölzernen Tischen und Bänken und viel, viel Laubdach – immer noch der beste Schattenspender: Lokale, für die man gerne eine weite Anreise in Kauf nimmt.

Letztendlich geht es aber immer darum, raus an die frische Luft zu kommen, ohne dabei einen Sonnenstich zu riskieren. Und gut gelaunte Menschen um sich zu haben, denen es ebenso geht. Wenn dann noch Aussicht und Angebot stimmt – um so besser. Auch wenn die Schanigartensaison offiziell bis Ende (!) November (!!) geht: Muffig wird Wien ohnehin schon bald wieder.

Jede und jeder hat ihren und seinen Lieblingsgastgarten. Wenn hier von den schönsten und besten die Rede ist, dann handelt es sich dabei um eine sehr subjektive Auswahl der *Falter*-Redaktion.

Gärten im Grünen

Villa Aurora 16., Wilhelminenstraße 237, Tel. 01/489 33 33, tägl. 10–24 (ganzjährig bei jedem Wetter), 10–12 Uhr Frühstück. Die schönste Aussicht Wiens!

Gasthaus Lindwurm 13., Ghelengasse 44, Tel. 01/879 77 04, Mo–Do, Sa, So, Fei 10–23, Dezember bis März Sa, So, Fei 10–23 Uhr, www.gasthaus-lindwurm.at.

Ein Lokal wie die in ihm servierte Backerbsensuppe: Seine Düfte evozieren Erinnerungen an vergangene Jahrzehnte, quasi Proust mit Bauernschmaus. Der Gastgarten wird über eine ansteigende Liegewiese erklommen, auf der auch ein Kinderspielplatz ist. Der klassische Sonntagsausflug für die Großfamilie.

Strandgasthaus Birner 21., An der oberen Alten Donau 47, Tel. 01/271 53 36, tägl. 9–23.30, Winter bis 22 Uhr, www.gasthausbirner.at. Eines der gastronomischen Kuriosa Wiens

insofern, als zwischen Gasthaus und -garten die Autos durchbrausen. Weitere Eigenart: Der Garten liegt abgestuft auf verschiedenen Niveaus über der Alten Donau. Ansonsten ein Klassiker vom Angebot der Küche bis zu den karierten Tischdecken.

Gastwirtschaft zum blauen Esel 14., Hadikgasse 40, Tel. 01/895 51 27, Mo–Sa 18–1 Uhr, Weihnachten bis Mitte Jänner geschlossen, www.blauer-esel.at.

Erstklassige Grillidylle unter Kastanienbäumen. Das Fleisch kommt perfekt gebrutzelt auf den Tisch, der Kiesboden kühlt von unten, die Lickerketten machen Sommernachtsstimmung

Meierei im Arenbergpark 3., Arenbergpark, Mo–Do 10–19, Sa, So 9–20 Uhr.

Bezaubernder Ort; man kriegt Würstel, Kuchen, Schnittlauchbrote, Sauermilch und Eis für erstaunlich wenig Geld (allerdings auch nicht von hippen Herstellern) und kann wunderbar sitzen.

Volksgarten Pavillon 1., Burgring 1, Tel. 01/532 09 07, tägl. 11–2 Uhr.

Seit Jahrzehnten der Sommerklassiker. Dieses Eckchen Volksgarten im Retro-50s-Style wird immer wieder neu entdeckt. Winzige Tische mit exklusiver Beleuchtung, Soundsystem – und das in Rufweite zum Bundespräsidenten.

Häuserl am Stoan 19., Zierleitengasse 42a, Tel. 01/440 13 77, Do–So 11–23 Uhr, www.amstoan.com.

Ausflugsgasthaus bei der Höhenstraße, zu dem man am besten zu Fuß anreist. Schöner Garten, bezahlbare Hausmannskost und mit etwas Glück hat man auch noch einen unbezahlbaren Blick auf die Stadt.

Gasthaus zum Friedhof der Namenlosen

11., Albern 54, Tel. 01/769 39 71, Mo–Mi, Fr–So, Fei ab 8.30 Uhr, abends je nach Wetter. Hier ist man ganz sicher vor: Touristen, Zufallskundschaft, Bobos, Gourmets. Stattdessen: In Ehren ergraute Biker-Pärchen. Die Anreise (über die Alberner Hafenzufahrtsstraße) zahlt sich aus Peripherie-Feeling – inklusive vorbeiziehender Schlepper und Ausflugschiffe. Nirgendwo ist Wien so Kaurismäki wie hier. Menü-Tipp: Zwiebelschmalzbrot.

Zur blauen Nos'n 16., Johann-Staud-Str. 9a, Tel. 01/914 81 58, Mo–Mi, Sa, So 15–22 Uhr.

Kleines, uriges Heurigenlokal bzw. Freiluft-Tschocherl, das vor 100 Jahren wahrscheinlich schon genauso ausgesehen hat. Essen (kaltes Buffet) dient ausschließlich der Weinbegleitung. Soda wird hier übrigens noch in Glassiphonflaschen gebracht.

Schutzhaus Zukunft Schmelz 15., Auf der Schmelz, Verlängerte Guntherstraße, tägl. 9–24 Uhr, www.schutzhaus-zukunft.at.

Hier knirscht der Kies: Die Zukunft mitten in der Schrebergartensiedlung ist der Prototyp aller Schutzhäuser, (fast) mitten in der Stadt. Der

Gastgarten bietet einer Tausendschaft Platz. Tanz und Frühschoppen nicht ausgeschlossen.

Thema: Prater Wien

Autor: Christopher Wurmdobler

Der Falter hat hier schon Weihnachten gefeiert – wird's da nicht Zeit für ein Sommerfest?

Bunkerei Augarten 2., Obere Augartenstraße 1a, Mo–Sa 11–23, So, Fei 9–23 Uhr (bei Schönwetter), www.bunkerei.at.

Viele benutzen die Bunkerei nur als Passage in den Augarten. Wo vor zwei Jahrzehnten noch das Park-Bistro Awawa Gastro im Kleinen machte, ist mittlerweile eine Gastrostadt entstanden. Oft sehr hektisch, aber okay. Manchmal Livemusik.

Die guten Klassiker

Schweizerhaus 2., Prater 116, Tel. 01/728 01 52-13, Mo–Fr 11–23, Sa, So, Fei 10–23 Uhr, www.schweizerhaus.at.

Die Mutter aller Wiener Biergärten genießt dank des druckluftgezapften Budweisers (weniger Kohlensäure, daher: ein Krügerl mehr bis zur angestrebten Trunkenheit) und seiner gebratenen Schweinsstelzen internationalen Ruf. Mit Abstand der lärmigste Gastgarten Wiens. Die Einteilung der Sektoren in Wiener Bezirke ist gewöhnungsbedürftig, ergibt aber zwecks Übersichtlichkeit Sinn.

Glacis Beisl 7., Museumsplatz (Museumsquartier, Zugang Breite Gasse 4), täglich 11–2 Uhr, www.glacisbeisl.at.

Der Sommer am Glacis etwas abseits des Enzi-Trubels. Hier war auch schon vor dem Bau des MQ ein Beisl mit Garten. Einfach schön. Mit Spielplatz für die Kleinen.

Bierstadt 10., Laaer Wald 218a, täglich 10–23 Uhr, www.bier-stadl.at.

Das Budweiser ist so süffig wie im Schweizerhaus, das Essen (Spareribs!) jedoch deutlich günstiger. Vor allem aber liegt der Bierstättl in Wiens schönstem Vergnügungspark: dem Böhmisches Prater. Und der ist allemal eine etwas weitere Anreise wert.

Klein Steiermark 3., Heeresmuseumstraße 3 (im Schweizergarten), täglich 11–23 Uhr. Die steirische Enklave im Schweizergarten hat den vielleicht schönsten Biergarten Wiens. Backhendl, Kürbiskernöl, Gösser!

Restaurant Sperl 4., Karolinengasse 13, Tel. 01/504 73 34, Mo–Do 11–23, Fr–So, Fei 11–22 Uhr.

Essen und trinken in der Weinlaube, auf den typischen grün-weißen Gartenmöbeln; angeblich eines der letzten guten Gasthäuser der Stadt.

Rüdigerhof 5., Hamburgerstraße 20, Tel. 01/586 31 38, tägl. 9–2 Uhr.

Hier knotzt es sich herrlich im traditionellen Alt-Wiener Stil mit Blick auf den Wienfluss – auch schon ein Klassiker im dicht verbauten Gebiet. Aber nicht nur bei Anrainern ist dieses Traditionscafé mit der tollen Patina beliebt (bei den direkten vielleicht weniger). Vor ein paar Monaten wurde der Betonpinguin gestohlen, das Rüdigerhofmaskottchen stand 56 Jahre lang im

Gastgarten. Was aber nichts an den unschlagbaren Öffnungszeiten desselben ändert: Geräumt wird der um drei viertel zwei. In der Früh!

Amerlingbeisl 7., Stiftgasse 8, Tel. 01/526 16 60, tägl. 9–2 Uhr, www.amerlingbeisl.at. Grüner Klassiker, teilweise mit Glasdach, gut wenn's einmal regnet.

Schani-Chic, design

Die Au 2., Scherzergasse 1a, Mi, Do 12–24, Fr–So, Fei 10–24 Uhr, www.dieau.info.

Tolles Museumscafé der TBA im Augarten, mit eigenem Augarten-Teil. Die Terrasse mit den langen Tischen ist so allein wahnsinnig schön; mit – einem mehr oder weniger privaten – Sonnenuntergang wird sie dann aber sensationell. Speziell toll servierte Speisen und Getränke (erstaunliche Spezialbierauswahl!) und vielleicht die nettesten Kellner der Stadt. Hier bleibt man gerne.

25Hours Hotel 7., Lerchenfelder Straße 1–3, Di–Sa 14–1, So 14–22 Uhr.

Der „Dachboden“, die Bar mit Terrasse und Ausblick im Obergeschoß des Hotels, in dem alle „mad“ sind, fällt ja leider nicht gerade unter die Rubrik Gastgarten. Obwohl sich die Liftfahrt und die Konfrontation mit dem dort ansässigen Partypolk auszahlen. Vor dem Hotel im Park steht dafür ein Würstelstand, der es in sich hat. Burger im Gastgarten – super.

Hotel Daniel 3., Landstraßer Gürtel 5, täglich 6.30–1 Uhr, www.hoteldaniel.com.

Bakery trifft es nicht ganz. Urbanes Gärtlein mit selbst gezogenem Gemüse im Vorgarten, Bienenstöcke und Kunst auf dem Dach, ein Airstream-Wohnwagen vorm Haus und jeden Donnerstag wird gegrillt, gibt es Sommerbowle und Kardamint-Spritzer. Den Lärm vom Gürtel? Vergisst man fast.

Zum Gschupftn Ferdl 6., Windmühlgasse 20, täglich 9–24 Uhr.

Neuer Bio-Konzeptheurer im Ferdinand-Raimund-Hof mit Pixel-Schank, Frontschild im Commodore-Stil und einer weißen Zirbenstube aus Papier. Und einer Menge Tische und Bänke im Innenhof. Vor Corporate Design darf man halt keine Angst haben.

Ü 2., Obere Augartenstraße 46, Di–Do 17.30–24, Fr, Sa 17.30–2 Uhr, www.ue-lokal.at. Zwischenbereich zwischen der alten Leopoldstadt und dem Augarten. Unter großen Bäumen sitzen, freitags stinkige Kässpätzle. Super Ausrede für einen Schnäps hinterher.

Palmenhaus 1., Burggarten 1, Mo–Do 10–24, Fr, Sa 10–1, So, Fei 10–23 Uhr, www.palmenhaus.at.

Lounge im ehemaligen Privatgarten des Kaisers. Mittlerweile schon ein Klassiker. An schönen Tagen ist es schwer, einen Platz zu bekommen. Sonnensegel, schicke Möbel wie aus dem Katalog

Heuer am Karlsplatz 4., Treitlstraße 2, täglich 9–2 Uhr, www.heuer-amkarlsplatz.com. Das ehemalige Kunsthallencafé mit Standort-Vorteil einer riesigen Terrasse. Neu nicht nur die Karte und der urbane Versuchsgarten, sondern auch die erstaunlich konsequente Möblierung mit massiven Holztischen. Sieht schön aus, schmeckt gut und man bekommt Lust, selbst Gemüse und Obst einzulegen. Macht Musik.

Dots im Brunnerhof 19., Kahlenberger Straße 1, Mo–Fr 17–24, Sa, So, Fei 12–24 Uhr, www.dots-lounge.com. Das etwas überkandidelte Design hier muss man mögen. Aber dann ist es fast wie Urlaub.

Marke Eigenbau

Das Au 16., Brunnengasse 76, Di–Do 18–2, Fr u. Sa 18–4 Uhr, www.viennau.com. Womöglich das schnoddrigste Lokal der Stadt. Im begrünten Innenhof des Kunst- und Musik-Beisls gibt es einen Gastgarten, davor seit ein paar Wochen eine Europaletten-Oase.

WerkzeugH 5., Schönbrunner Str. 61, tägl. 16–1 Uhr, www.werkzeugh.at. Auf dem leicht erhöhten Platz vor dem ehemaligen Werkzeuggeschäft steht ein Sammelsurium an diversen Sitzmöbeln. Von der Heurigenbank über den Barhocker, ausladende Fauteuils bis zum Mehrpersonen-Sofa ist hier alles dabei. Das wild zusammengewürfelte, bereits etwas abgewetzte Mobiliar verleiht dem WerkzeugH seinen ganz eigenen Charme. Achtung: Der Gastgarten schließt pünktlich um 22 Uhr.

Café Vinylo 1., Johannesgasse 33 (Stadtpark), bei Schönwetter ab mittags. Teil einer Pizzeria-Terrasse, Plattenspielermusik und alte Möbel, überdacht. Je nach Wetterlage und Gästeaufkommen hält die Betreiberin auch einmal länger offen.

Big Smoke 1., Donaukanallände (zwischen Urania und Schwedenplatz), Mo–Fr 17–23, Sa, So 13–23, Küche Sa, So 13–16 u. 17–22 Uhr, bei Schlechtwetter geschlossen, www.bigsmoke.at. Hier haben nicht nur ein paar Menschen ohne linke Hände aus Europaletten den aufregendsten neuen Gastgarten der Stadt gezaubert, hier hat auch eine Designerin geplant. Man kann nicht reservieren. Mit Fußball.

Joanelli 6., Gumpendorfer Straße 47, täglich 18–2 Uhr.

Der Schanigarten mit der größten topografischen Herausforderung. Ein bisschen fühlt man sich als Gast wie auf einem Boot.

Ulrich 7., St.-Ulrichs-Platz 1, Mo–Fr 7.30–2, Sa, So, Fei 9–2 Uhr, www.ulrichwien.at. Interessante Gartenmöblierung im ehemaligen Spatzenest, das seit ein paar Monaten Szenelokal ist. Die erhöhten Tische können irgendwie so zusammengeschoben werden, dass man auch als Großgruppe Platz findet.

Thema: Prater Wien

Autor: Christopher Wurmdobler

Cargo 2., Trabrennbahnstraße 2, tägl. 16–24 Uhr, www.cargo-vienna.com. Ein Pop-up-„Gastro Space“ gleich beim neuen WU-Campus. Ein „Zentrum für Kulinarik, Drinks und elektronische Musik“ unter Zuhilfenahme von Wellblech, Containern und sehr vieler Europaletten. Noch ein bisschen entrisch, so in der Gsettn. Aber immerhin mit Public Viewing.

toma tu tiempo 7., Zieglergasse 44, Di, Mi 12–23, Do, Fr 12–24, Sa 10–24, So 10–20 Uhr, www.tomatutiuempo.at. Nimm dir Zeit, bedeutet der Name dieses im Grätzel ungemein beliebten Tapas-Deli. Paletten-Schani-Chic mit Sitzsäcken und Liegestühlen.

Im kühlen Hof

Weinhaus Sittl 16., Lerchenfelder Gürtel 51, Mo, Di, Fr–So 11.15–24, Do 17.30–24 Uhr. Den Verkehr, der draußen über den Gürtel tobt, hat man schnell vergessen. Das Sittl ist so schon ein ganz besonderer Wirtshaus-Ort (der Falter wurde angeblich hier gegründet). Der Gastgarten im Hof mit überraschendem Salettl unter Laub kommt dann aber noch toller. Nein. Man muss nicht Wein trinken, Bier gibt es auch. Und deftiges Essen für wenig Geld.

Weinstube Josefstadt 8., Piaristengasse 27, Di–So, Fei 16–24 Uhr. Wer zum ersten Mal hierher kommt, kriegt sich meist gar nicht mehr ein: „Ein Juwel“, „Das vermutet man gar nicht“, „Wow, ist das schön!“ Gastgarten im tollsten Innenhof der Josefstadt. Das Gastrokonzept kennt man vom Heurigen, das Salettl ist zauberhaft. Allerdings muss der Gastgarten um 22 Uhr geräumt sein – die Nachbarn wollen ihre Ruhe.

Gastwirtschaft zum Nussgartl 20., Vorgartenstraße 80, Tel. 01/332 51 25, Mo–Sa 9–23 Uhr, www.nussgartl.at. Das namengebende Nussgärtchen ist zwar klein, aber dafür lässt es sich hier umso lauschiger unterm Baum sitzen. Reservierung empfohlen.

Siebensternbräu 7., Siebensterngasse 19, täglich 11–24 Uhr. Hat nicht nur einen schönen Biergarten, sondern auch eine große Auswahl an Bier. Auch selbstgebräutes.

Café Restaurant im Hotel am Brillantengrund 7., Bandgasse 4, täglich 10–22 Uhr, www.brillantengrund.com. Noch so ein wunderbares Kleinod mitten in der Stadt, das jahrelang unentdeckt blieb. Im Innenhof des Hotels hat sich seit ein paar Sommern eine Lounge etabliert, mit Sofas und bequemen Sitzmöbeln, asiatisches Essen wird gekocht, und falls es regnen sollte, gibt es eine wunderbare Garagen-Bar. Alles ein bisschen improvisiert. Und – zum Glück! – immer noch Geheimtipp. Jetzt wahrscheinlich nicht mehr.

FOTOS: CHRISTIAN WIND

Flein 9., Boltzmannstraße 2 (Ecke Währinger Straße), Mo–Fr 11.30–15 und 17.30–23.30 Uhr. Das Flein hat den Ruf, gespritzt zu sein. Dem will man hier gar nicht widersprechen. Aber das geht auf so unaufgeregte Art, die den gewissen Funken überspringen lässt. Das Herzstück ist der Gastgarten, wo zirkusartige Kettenbeleuchtung für eine spezielle Romantik sorgen. Und wenn man Glück hat, dann sieht man den Waschbären im Park des Institut Français herumstreunen. Das wunderbare Areal wechselt übrigens im Herbst den Besitzer, also schnell noch hin!

Café Weidinger 16., Lerchenfelder Gürtel 1, Tel. 01/492 07 02, Mo–Fr 7–1, Sa 7–0.30, So, Fei 8–0.30 Uhr, Juli und August Sperrstunde jeweils eine Stunde früher. Das Weidinger ist stolz auf seinen „Kaffeehausgarten“, wobei nicht klar ist, was genau das sein soll. Jedenfalls sind die Tische im Hof eine gute Alternative zum lauten Gürtel und zum Gastronomie-Wahnsinn auf der anderen Straßenseite im Lugner-Reich.

Nam Nam 6., Webgasse 3, Di–So 11–14.30 und 18–23 Uhr, www.nam-nam.at. Neoindisches Lokal, das sich begabte Architekten ausgedacht haben (und von zwei Falter-Zeichnern wandtechnisch gestaltet wurde Rubinowitz und Pürbauer). Im Innenhof gibt es einen – ebenfalls kreativ gestalteten – Gastgarten, den man neuerdings erweitert hat.

Wuk 9., Währinger Straße 59, Tel. 01/408 72 24, tägl. 17–2 Uhr, www.statt-beisl.at. Derzeit ist der Wuk-Hof das FM4-WM-Quartier. Seit Jahrzehnten ein Klassiker, seit ein paar Jahren richtig gut bespielt und beschallt.

Silberwirt 5., Schloßgasse 21, Tel. 01/544 49 07, tägl. 12–24 Uhr, www.silberwirt.at. Mit seinem im Hof eines Pawlatschenhauses gelegenen Gastgarten war der Silberwirt die Keimzelle des Gastro-Verbundes „Schlossquadrat“. Gut sitzen und trinken lässt es sich hier aber weiterhin.

Das Lehmborg 6., Esterhazygasse 9, Tel. 01/585 77 23, Mo–Sa 15–24 Uhr, im Winter ab 16 Uhr, www.lehmborg.at. Fast schon ein klassischer Biergarten, wie man ihn aus München kennt, allerdings ein bisschen überschaubarer und mitten in der Stadt und umgeben von Wohnhäusern.

Mill 6., Millergasse 32, Mo–Fr 11.30–15 und 17–24, So, Fei 11–16 Uhr, www.mill32.at. Wahrscheinlich Mariahilfs kreativster Gastgarten im Hinterhof. Erstaunlich ist der überdachte Bereich. Man sitzt an alten Tischen auf Bänken und Sesseln, für manche vielleicht eine Spur zu hübsch.

Stomach 9., Seegasse 26, Mi–Sa 16–24, So 10–22, So 12–21.30 Uhr. Restaurant in einer ehemaligen Fleischhauerei mit tollem Gewölbe und als solches eine Institution. Was auch für den Stomach-Sommer

gilt. Im schönsten Hof des gesamten Bezirks.

La Mama 14., Hüttelbergstraße 46, täglich 17–24 Uhr, www.lamama.at. Seit Generationen schon immer ein Hort der Jugendkulturen, ist das La Mama auch eine richtig gute Pizzeria mit einem richtig guten Terrassen-Garten, wie man ihn aus dem Urlaub kennt. Ferien für immer!

Vorm Haus sitzen

Ubl 4., Preßgasse 26, Mi–So, Fei 12–14 und 18–24 Uhr. Gasthaus-Klassiker mit romantischem Schanigarten – vorm Haus auf der Straße aber doch im Grünen unter Bäumen nämlich. Lauschig. Und das Essen ist auch noch gut.

Chinabar 7., Burggasse 76, tägl. 12–24 Uhr, www.chinabar.at. An der richtigen Beleuchtung hapert's bei den meisten Wiener Gast- und Schanigärten. Mit ihren vielen bunten Lichtern hat die Chinabar vor allem abends ihren besonderen Reiz. Und der Rest stimmt auch.

Nordpol 2., Nordwestbahnstraße 17, Mo–Fr 17–24, Sa, So, 12–24 Uhr, www.amnordpol3.at. Der Nordpol nutzt den kleinen Park vorm Haus für seine Zwecke. Klassischer Biergarten, sehr unkonventionell bespielt.

Hollerei 15., Hollergasse 9, Tel. 01/892 33 56, Mo–Sa 11–15 und 18–23 Uhr, So 11.30–15 Uhr, www.hollerei.at. Die Vegetarieroase in Rudolfsheim-Fünfhaus mit kleinem, weinrebenumranktem Gastgärtchen.

Disco volante 6., Gumpendorfer Straße 98, Di–Fr 12–24, Sa, So, Fei 12–23 Uhr, www.disco-volante.at. Die lässigste Szenepizzeria der Stadt hat auch einen Straßengarten, der natürlich auch nicht 08/15 ist. Den tollen Disco-Kugel-Pizzaofen sieht man halt von hier aus nicht so gut.

Thema: Prater Wien

Autor: Christopher Wurmdobler

Sommer Marke
Eigenbau:
Sammelsurium
und Möbelmix
im
Gastgarten des
Werkzeugs



Ganz besonders stimmungsvoll bei Dunkelheit ist der China-Bar-Garten an der Burggasse (l). Wahrscheinlich jetzt nicht mehr lange Geheimtipp ist die Hof-Lounge im Hotel am Brigittenpark (r).



An langen Tischen in den Sonnenuntergang schauen im Das Au (l.), von der Bergstation auf die Stadt runterschauen in der Villa Aurora (Mitte) oder den Radfahrern überm Wienfluss zuschauen im Klassiker-Gastgarten des Rüdigerhofs (r.). Nur der Pinguin fehlt halt

Anfragen für weitere Nutzungsrechte an den Verlag